



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'900
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 28
Fläche: 18'155 mm²

ACKERBAU

Der Zeitpunkt ist ideal, um Stoppelfelder zu kalken

Pro Jahr verliert eine Hektare Ackerland mehrere Hundert Kilogramm Kalk (Calciumcarbonat CaCO₃). Für eine stabile Bodenfruchtbarkeit müssen die Verluste durch eine Erhaltungskalkung ausgeglichen werden. Kalzium (Ca²⁺) bildet eine Brücke zwischen Ton und Humus-

molekülen und ist so massgeblich für eine stabile Bodenstruktur verantwortlich. Mangelhafte Bestände, z. B. bei Zuckerrüben, sind oft eine Folge von schlechter Bodenstruktur.

Planen Sie regelmässige Kalkgaben in Ihre Fruchtfolge ein – aktuell sind die

Bedingungen für eine Kalkung ideal. Je feiner der Kalk vermahlen ist, desto schneller wirkt er. «Feuerwehübungen» sind nicht zielführend. Streben Sie trotzdem ein schnelles Anheben des pH-Werts im Oberboden an (z. B. aufgrund Kohlherniegefahr bei Raps), so ist dies mit Branntkalk möglich. Vergleichen Sie die einzelnen Produkte zur Erhaltungskalkung auf ihren Gehalt an wirksamem Kalk (Calziumoxid CaO). Eine durchschnittliche Gabe liegt bei 2 bis 4 Tonnen Kalk (ca. alle 3 bis 5 Jahre), dies entspricht je nach Produkt rund 1 bis 2 Tonnen wirksamem Kalk (CaO) je Hektare. Hier müssen Sie mit Kosten von Fr. 200.– bis 500.–/ha rechnen. Es ist ratsam, den ausgebrachten Kalk oberflächlich einzuarbeiten und nicht unterzupflügen. Kalkgrundsatz: «Kalk ist nicht alles, aber ohne Kalk ist alles nichts.»

Markus Bopp, Strickhof

Um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten, sollten regelmässige Kalkgaben in die Fruchtfolge eingeplant werden. Momentan sind die Bedingungen dafür ideal.



Bild: Archiv «die grüne»